

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
in Beiseit Nagold und  
Rahden 1.25  
außerhalb Mt. 1.35.  
Die Wochen- und  
Sonntagsausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis:  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 205

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 2. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

### Tages-Rundschau.

#### Ein Reichswohnungsgesetz.

zu dem schon wiederholt Anläufe genommen wurden, wird den Reichstag in seiner kommenden Session beschäftigen und hoffentlich zur Verabschiedung gelangen. Die von der Kommission gemachten Vorschläge beschränken die Wohnungsaufsicht nicht auf die größeren Städte, sondern dehnen sie auch auf das flache Land aus. Die Wohnungsaufsicht, über deren Notwendigkeit in gewissen Fällen keine Meinungsverschiedenheit besteht, soll zunächst den Wohnungen gelten, die nur aus Stube und Küche bestehen, ferner größeren Wohnungen, die in Dach- oder Kellergeschossen liegen und endlich solchen, in denen Schlafstellen vermietet werden. Die Aufsicht sollen die Gemeindevorstände und insbesondere von der Regierung bestellte Wohnungsaufsichtsbeamte ausführen. Sache der Zentralbehörden wird es sein, die Aufsicht so zu gestalten, daß sie nirgends als lästiger Druck oder als Chikanen empfunden wird, wie dies bei manchen sozialpolitischen Maßnahmen der neuen Zeit, wir erinnern nur an die Bäckereiverordnung, der Fall gewesen ist.

#### Graf Berchtold und sein Vorschlag.

Die Wiener „Reichspost“ äußert sich zu dem Vorschlag des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold wegen Dezentralisierung der Regierungsgewalt in der Türkei zur Befestigung der Lage auf dem Balkan in einem bemerkenswerten Artikel, der mit der Mahnung schließt: Oesterreich-Ungarn hat mit dem Vorschlag seinen guten Willen bewiesen. Wenn man diesen nicht genügend respektiert, nun, so wird es eben dann mit freien Händen eine allein seine Interessen schützende Politik ohne weitere Rücksicht auf fremde Empfindlichkeit befolgen müssen.

Im einzelnen führt das Blatt aus, daß Kaiser Franz Joseph den Vorschlag des Grafen Berchtold vollinhaltlich gebilligt habe. Noch in dieser Woche wird der Minister den Kabinetten spezielle Maßnahmen zur dauernden Beruhigung des Balkans empfehlen. Sache der Beratung werde es denn sein, anwendbare Handhaben zur künftigen Ausgestaltung der türkischen Verwaltung und nationaler Politik in den europäischen Provinzen des ottomanischen Reiches zu gewinnen. Es heißt dann weiter, daß die Mächte des Dreibundes dem Vorschlag freundlicher gegenüberstehen als die der Triplicente, obwohl Oesterreich mit seinem Vorgehen keinerlei eigennützig oder gar feindselige Sonderabsichten verfolge. Sollten auch die gemeinsamen Beratungen zu keinen gemeinsamen Maßnahmen führen, dann würde das Wiener Kabinett mit gutem Gewissen die Verantwortung für alle sich daraus ergebenden Folgen ablehnen können und die seinen Interessen förderliche Balkanpolitik ohne Rücksicht auf Dritte betreiben. In Petersburg erregen diese Darlegungen naturgemäß gewaltiges Aufsehen.

Der Großwesir Ruffdar Pascha erklärte noch einmal, daß die türkische Regierung den Berchtold'schen Vorschlag, dessen wohlwollende Absicht sie dankbar anerkenne, ablehnen müßte, da eine Autonomie türkischer Gebiete gleichbedeutend mit einem Verlust der betreffenden Territorien sein würde, und da von einer Dezentralisation die Albanier selber nichts wissen wollten.

#### Frankreich und Marokko.

Die Lage in Marokko ist unverändert ernst. Zu ihrer Beruhigung machen sich die Franzosen selber Siegestelegramme zurecht, die vor den Tatsachen dann freilich wie Seifenblasen zerfließen. So mußten jedoch wieder die Meldungen von siegreichen Kämpfen des Oberst Rangin gegen die Streitkräfte des Gegenkultans El Diba als grundlos zurückgenommen werden. Rangin hat in An-

betracht der Unzulänglichkeit seiner Truppen einen Angriff auf die mächtigen Scharen El Diba überhaupt noch nicht zu unternehmen gewagt. Die Erfolge des Oberst Pein im Norden sind nach den eigenen Angaben Vauteys aber so bescheiden, daß sich weitergehende Hoffnungen daran nicht knüpfen lassen.

Durch die Einteilung Marokkos in eine französische und spanische Zone erwachsen dem internationalen Handel Zollschwierigkeiten, gegen die von Seiten Englands und Deutschlands in Paris Bedenken erhoben wurden. Der französischen Regierung nahe stehende Blätter erklären, daß dem geäußerten Wunsche Rechnung getragen werden würde. Auf die jüngste Mitteilung des Botschafters Cambon hatte Staatssekretär v. Kiderlen nichts weiter erwidert, als daß das vorgeschlagene System etwas verwickelt wäre.



\* Himmelercheinungen im September. Koch sinkt jetzt die Sonne tiefer und kommt dem Äquator von Norden her immer näher. Am 1. September stand sie nur noch 8 einhalb Grad über dem Äquator, am 23. überschreitet sie diese Linie und bezeichnet mit ihrem Eintritt in das Zeichen der Waage den astronomischen Beginn des Herbstes. Ende des Monats ist sie schon 2 einhalb Grad südlich vom Äquator angekommen. Die Tage nehmen jetzt noch rascher ab als im August. Sie vermindern sich im Verlauf des September um 1 Stunde 46 Minuten, Mondwechsel: 4. 2 Uhr 23 Minuten nachmittags letztes Viertel, 11. 4 Uhr 49 Minuten vormittags Neumond, 18. 8 Uhr 55 Minuten vormittags erstes Viertel, 26. 12 Uhr 34 Minuten nachmittags Vollmond, Mond in Erdnähe am 9. 7 Uhr abends, in Erdferne am 21. 9 Uhr abends. Am 26. September findet eine Mondfinsternis statt. Sie beginnt 12 Uhr 2 Min. und endet 1 Uhr 25 Minuten mittags, ist also bei uns nicht sichtbar, vielmehr nur in Nordamerika, im Stillen Ozean, in Australien und Ostafrika. Die Verfinsternung erstreckt sich auf 1/8 des Monddurchmessers. Von den Planeten bleibt Merkur bis in die zweite Hälfte des Monats bis auf einhalb Stunde am nordöstlichen Himmel sichtbar. Die Venus wird nur sehr langsam lan-

ger als Abendstern sichtbar, da sie sich nur langsam weiter ostwärts von der Sonne entfernt und immer weiter nach Süden geht. Die Dauer der Sichtbarkeit ist am Ende des Monats erst auf einhalb Stunde gestiegen. Mars steht nur etwa 30 Grad östlich von der Sonne und zu weit südlich, um sichtbar zu werden. Jupiter steht bei Einbruch der Dunkelheit schon im Südwesten dem Untergang nahe, der anfangs gegen einhalb 11 Uhr, zuletzt schon bald nach 9 Uhr erfolgt. Saturn erscheint immer früher in der Nacht über dem östlichen Horizont, anfangs einhalb 11 Uhr, zuletzt schon nach 9 Uhr und ist die ganze Nacht zu sehen. Mit dem beginnenden Herbst stellt sich wieder die Pracht des Sternenhimmels ein. Außer Andromeda, Perseus und Fuhrmann sind jetzt auch Dreieck, Widder und Stier höher am östlichen Abendhimmel zu sehen.

eb. Soldatenfürsorge während des Manövers. Der christliche Soldatenbund in Württemberg, der bisher die Rekruten durch Einrichtung von Rekrutenbildungskursen fördert, den im Dienste stehenden Soldaten in seinen zweckmäßig eingerichteten Soldatenheimen dient und die Reservisten in besonderen Sektionen sammelt, hat als neuen Arbeitszweig die Soldatenfürsorge während des Manövers aufgenommen. — Nach einer vom Soldatenbund herausgegebenen Broschüre, die das Bundesbüro Stuttgart, Silberburgstraße 195, auf Verlangen umsonst zur Verfügung stellt, wird zunächst eine Belehrung der Soldaten und Quartiergeber über die Schädlichkeit des übermäßigen Alkoholgenußes vor anstrengenden Übungen gegeben. Dem Soldaten ist am besten gedient, wenn er sich durch tüchtigen Schlaf stärkt und beim Ausmarsch reichlich mit kaltem Kaffee oder Tee versehen wird. Besonders gefährlich werden häufig die Sonn- und Ruhetage für den Soldaten, wenn sie zu Ausschweifungen aller Art benutzt werden. Statt daß man dem müden Körper wirkliche Ruhe und Erholung gönnt. Die Gemeindevorstände und Vereine können durch Errichtung von Familienfeiern, zu denen man die Soldaten mit ihren Quartiergebern einladen sollte, für eine edle Unterhaltung und Geselligkeit sorgen. Die Ortsgruppen des Jungdeutschlandbundes, sowie alle Soldatenfreunde sollten mithelfen, daß die zeitgemäßen Anregungen des Soldatenbundes überall wo es angeht, verwirklicht würden.

|| Schülerausflüge im Winter. Nach einem Erlaß der Kultministerialdirektion für die höheren Schulen, sind an den höheren Schulen mit Oberklassen während des Winterhalbjahres an sechs Nachmittagen Klassenausmärsche unter Führung eines Lehrers zu veranstalten. Die Schüler sind merkwürdigerweise zur Teilnahme an den Ausmärschen verpflichtet. An den Schulen ohne Oberklassen wird die Einrichtung von Klassenausmärschen der Studienkommission freigestellt. Als normale Zeitdauer des Ausmarsches gelten für die Unterklassen 2, die Mittelklassen 3, die Oberklassen 4 Stunden. Auch Übungen im Schätzen und Abmessungen von Entfernungen und Höhenunterschieden und namentlich im Kartenlesen können vorgenommen werden. Kosten dürfen den Schülern der unteren und mittleren Klassen aus den Ausmärschen nicht erwachsen und der Besuch von Wirtschaften ist ihnen verboten. Den älteren Schülern wird der Besuch nur ausnahmsweise gestattet.

\* Gaibach-Nagold-Herrenberg. Die Kraftwagenlinie dieser Strecke, die flottlich ist, wurde mit dem 1. September in Betrieb gesetzt. Im Monat September gilt folgender Fahrplan:

—	5.50	11.10	5.55	ab Gaibach	an	9.05	5.15	11.00
—	6.08	11.25	6.10	ab Unterwandsdorf	ab	8.52	5.02	10.47
—	6.20	11.40	6.25	ab Jelschhausen	ab	8.35	4.45	10.30
—	6.30	11.50	6.35	an Nagold Postamt	ab	8.25	4.35	10.20
—	6.40	12.00	6.45	an Nagold Bahnhof	ab	8.15	4.25	10.10
—	—	12.18	7.5	ab Nagold Bahnhof	an	7.56	3.33	9.58
6.45	—	12.25	7.15	ab Nagold Postamt	an	7.48	3.23	9.48
6.10	—	12.48	7.40	ab Oberjettingen	ab	7.28	3.05	9.35
6.40	—	1.15	8.10	an Herrenberg	ab	6.58	2.35	8.55



\* **Wolzgrafenweiler**, 2. Sept. Das gestern hier stattgefundene Missionsfest für das Pfarrereurp-Wittensweiler, Missionar Seeger-Ragold und Missionar Jannasch-Stuttgart als Redner gewonnen waren, wurde von hiesigen und auswärtigen Missionsfreunden gut besucht und verlief in schönster Weise. Daß das Interesse unserer Bevölkerung an der Mission nicht weniger wird, zeigt auch das gestrige Missionsfest.

// **Ragold**, 1. Sept. Heute fand als am 1. Sonntag im September hier das Bezirksmissionsfest statt. Es erfreute sich trotz des zweifelhaften Wetters eines guten Besuches, namentlich von Seiten der benachbarten Landorte. Nach der Eingangsansprache von Dehan Pflaude rer, welcher derselben Pf. 119,92 und Römer 10,10 zu Grunde legte, sprachen die Missionare W. Müller und Zwar; ersterer über die Missionsbewegung in Indien unter den Parias sowohl als unter den Gebildeten, Gelehrten und Studenten, letzterer über die Erfolge der Missionsarbeit auf der Goldküste Afrikas. Das Schlusswort mit einem warmen Appell an die alten Christen zur Opferbereitschaft für die neuen in den Heidenländern und mit einem Gebet schloß Stadtpfarrer Metz die Versammlung. Nach einem Kassenericht des Ragolder Bezirksmissionsvereins sind im letzten Jahre für die Mission im gesamten 8933 Mark, die Naturalgaben nicht eingerechnet, eingegangen.

// **Oberndorf**, 1. Sept. In der Sitzung der städtischen Kollegien gab, wie der Schwarzwälder Bote berichtet, der Vorsitzende die bereits gemeldete Amtsniederlegung des Stadtpflegers Scheible bekannt, dem er für seine 38jährige, verdienstvolle Tätigkeit warme Dankesworte widmete. Die Kollegien beschloßen, dem Zurückgetretenen ein Ruhegehalt von 1000 M. pro Jahr zukommen zu lassen. — Bezüglich der Neubefestigung des Stadtpflegeramtes wurde weiter beschlossen, einem geprüften Bewerber (Fachmann) den Vorzug zu geben. Der Anfangsgehalt wurde auf 2400 Mark festgesetzt und steigt alle drei Jahre bis zu 3400 Mark Höchstgehalt.

// **Tübingen**, 1. Sept. Die Kuh des Bauern Meiser in Jettensburg brachte ein Kalb mit 2 Köpfen und 8 Hufen zur Welt. Das mißgestaltete Tier war aber nicht lebensfähig und auch die Kuh mußte getötet werden.

// **Vaihingen a. N.**, 31. Aug. (Millionenerbschaft.) Einem hier ansässigen Tagelöhner fiel, wie die Württemberger Zeitung berichtet, mit noch fünf Verwandten eine ungewöhnlich große Summe Geldes in den Schoß. Ein in Amerika verstorbener Verwandter hat den glücklichen Erben das hübsche Summen von 6 Millionen Mark hinterlassen, es entfallen also auf einen Erben eine runde Million.

// **Stuttgart**, 1. Sept. Wie alljährlich, so fand auch heuer am Vorabend des Sedanfestes auf dem Fanglebachfriedhof eine Gedächtnisfeier an den Gefallenen der dort beendigten Krieger statt. Die Gedächtnisrede hielt Stadtpfarrer Fischer. Nach der Rede des Geistlichen wurden Kränze niedergelegt namens der Stadtverwaltung und der Militärvereine Groß-Stuttgarts. Der Krieger- und Sängerbund „Herzogin Vera“ eröffnete und schloß die Feier mit einem Gesang.

### Selesuchl.

Wird glänzend ein Geschid genannt,  
Nacht's doch nicht immer froh;  
So mancher Schuh sieht elegant  
Und drückt doch irgendwo.

S. Jarsbeck.

## Um ein Erbe.

Familiensoman von Karl Meißner.

(Fortsetzung) Nachdruck verboten.

Die Ruine lag auf einem abgestumpften Hügel, der sich niedrig über dem eigentlichen Gipfel des Berges, auf dem sie sich befand, erhob. Malerisch um einen uralten, verwitterten Turm gruppiert, bildeten die eingestürzten Mauern zwar einen verwilderten, aber doch immerhin fesselnden Anblick, zumal die stets veröhnende Natur auch hier ihre Kraft bewies. Blühende Sträucher von wilden Rosen, Brombeerranken und Solander überwucherten die Steine, Moos bedeckte alle Ritzen und Spalten. Der ehemalige Schloßgraben war von Trümmern teilweise angefüllt, zwischen denen das dunkle, fast schwarz scheinende Wasser schimmerte. Nur das Schloßtor, der Haupteingang, war noch ziemlich erhalten, zu beiden Seiten von einem stehengebliebenen ansehnlichen Schild der breiten Mauer flankiert. Aber dem Torweg waren die deutlichen Spuren eines alten, in den Stein gebauenen Wappens sichtbar. Ein schmaler Fußsteig, dem man ansehen konnte, daß er nur wenig begangen wurde, führte durch den Torweg nach dem Innern, das schwarz wie eine Höhle dem Beschauer entgegenlachte.

Der alte Friedlieb blieb hier stehen.

// **Stuttgart**, 1. Sept. (Manöververbereitungen.) Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat angeordnet, daß zur Beförderung der Truppen des 13. Armeekorps in das Manövergelände, sowie zu deren Rücktransport nach der Beendigung der Manöver eine möglichst große Anzahl von Personenwagen bereitgestellt werde mit der Maßgabe, daß die reparaturbedürftigen Wagen schleunigst wiederhergestellt bzw. größere Reparaturen tunlichst zurückgestellt werden müssen.

// **Stuttgart**, 31. Aug. (Gegen die Feuerung.) Die Stuttgarter Leitung der Sozialdemokratie hat den Parteivorstand ersucht, sofort eine Konferenz mit den Landes- und Bezirksvorständen sowie mit den Vertretern der größeren Parteiorde einzuberufen. Die Konferenz soll einheitlich Massenaaktionen gegen die Feuerung für das ganze Reich beschließen. Schon jetzt hält die sozialdemokratische Partei überall im Lande Protestversammlungen ab. Außer den bekannten Versammlungen im Remstal, Filstal und in Stuttgart sind weiter zu verzeichnen solche in Untertürkheim, Feuerbach, Stammheim, Nürtingen und Taiflingen, die sämtlich Resolutionen fast gleichen Inhalts angenommen haben.

// **Stuttgart**, 31. Aug. Der Tagelöhner Walz, der in Degerloch vier Schüsse auf seine Frau u. sich dann selbst durch einen Revolverbeschuss verletzte, ist noch gestern abend im Masienhospital gestorben.

// **Poppenweiler**, 31. Aug. Am Walzenwehr wurde die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes gefunden. Es ist die des Bruders des vor einigen Tagen beim Warbacher Elektrizitätswerks tot aufgefundenen Schriftstellers Drehfuß aus Stuttgart.

\* **Heilbronn**, 31. Aug. Die Einweihung des neuen Lehrerseminars findet am 21. September statt. Die Seminaristen treffen schon am 18. September hier ein. Die Einweihung findet in feier-

// **Mögglingen**, W. Gmünd, 31. Aug. Gestern nacht einhalb 10 Uhr brach in dem Wohnhaus und Dekonomiegebäude des Bauern Uhl aus unbekannter Ursache Feuer aus, das das große Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte.

\* **Langenburg**, 31. Aug. Der Fürst von Hohenlohe-Langenburg beging heute hier unter Teilnahme der ganzen Stadt seinen 80. Geburtstag. Eine große offizielle Feier hatte der Fürst aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Aus dem ganzen Reich sind zahlreiche Telegramme und schriftliche Glückwünsche eingetroffen.

// **Kalen**, 1. Sept. (Schwerer Unfall.) Auf bedauerliche Weise ist vergangene Nacht der verheiratete Bahnhofsarbeiter Krenz hier verunglückt. Auf einem Dienstgange begriffen, wurde er von einer Rangierabteilung erfasst, auf die Seite geschleudert und schwer verletzt. Krenz war 37 Jahre im Dienst und wollte sich demnächst pensionieren lassen.

// **Friedrichshafen**, 1. Sept. In ihrer letzten Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien beschloßen, zum Ausbau des Gondelhafens weitere 38 Pontons und eine zweite Zugangsbrücke, hauptsächlich für die im Gondelhafen anliegenden Motorboote, anbringen zu lassen.

// **Von der bayerischen Grenze**, 31. Aug. Den Ärzten ist es gelungen, bei der Wirtstochter in Illertissen, bei der sich nach einem Schlag ins Genick die Sprache verloren hatte, die Lähmung zu beheben und ihr die Sprache wieder zu geben.

// **Vom Bodensee**, 31. Aug. In der Scheuer des Lorenz Rug Witwe in Watterdingen ist auf bis jetzt unausgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich um sich griff und im ganzen 6 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Dekonomiegebäuden in Asche legte.

### Landesfischereitag.

// **Dehringen**, 31. Aug. Heute nachmittag 3 Uhr wurde die Kränztage Gausfischerei-Ausstellung, die anlässlich des 20. Württ. Landesfischereitages hier stattfindet, eröffnet. Außer der Vorstandschaft des Landesfischereivereins, den hiesigen Mitgliedern des hiesigen Fischereivereins hatten sich auch die bürgerlichen Kollegien mit dem Stadtvorstand und sonstigen Interessenten eingefunden. Auch die fürstlich Waldenburg'schen Herrschaften waren erschienen. Vorstand Griesinger hielt die Begrüßungsansprache und Oberstudienrat Lambert erklärte die Ausstellung für eröffnet. Darauf wurde ein leinholdständiger Rundgang durch die Ausstellung unternommen und die Teilnehmer waren von den Gebotenen, zum Teil sehr seltene Fischarten, hochbefriedigt.

### Zur Landtagswahl.

// **Herrenberg**, 31. Aug. Die nationalliberale Partei hat beschloßen, die Landtagskandidatur wieder dem Schultheiß Gärtner von Gärtringen anzutragen, der bei der Ersatzwahl dem Kandidaten des Bundes der Landwirte unterlegen ist. Die Zusage Gärtners steht noch aus.

// **Ludwigsburg**, 31. Aug. Die Volkspartei hat die Kandidatur für Ludwigsburg-Amt bei der nächsten Landtagswahl dem Sekretär der evang. Arbeitervereine, August Springer in Stuttgart angetragen. Dieser hat die Kandidatur angenommen.

mein Bedauern aussprechen für die Unannehmlichkeiten, die ich ihm bereite."

"Das ist bei Herrn Baltasar auch gar nicht nötig," entgegnete Friedlieb, "der hört und sieht überhaupt nicht gern Menschen. Sollte er aber ausnahmsweise Lust haben, mit Ihnen zu sprechen, so wird er sich morgen früh schon bei Ihnen einfinden. Da können Sie ihm ja immer noch alles sagen, was Sie auf dem Herzen haben."

"Sonderbarer Mensch," dachte Binschen, deren Neugier nun erst recht rege geworden war.

Nach kurzer Zeit hörten sie im Freien ein Geräusch, als ob ein Mensch über Steine kletterte.

"So, jetzt können wir hineingehen," meinte Friedlieb. "Folgen Sie mir getrost nach, Fräulein, Sie brauchen keine Angst zu haben."

Er schritt den dunklen Gang entlang bis zu einer Seitentüre, die weit offen stand.

"Hier sind wir zur Stelle. Treten Sie ein, Fräulein, und machen Sie es sich nach Möglichkeit bequem. Ich wünsche Ihnen eine recht ruhige und gute Nacht. Auch über diesem Gemach waltet der Schutz des Höchsten, der Sie in Frieden ruhen lassen wird. Morgen werde ich früh nach Ihnen sehen. Sollte Ihnen aber wider Erwarten doch noch etwas passieren, so kommen Sie zur Schutzhütte. Ich bin dann gleich bei der Hand. Und nun nochmals: gute Nacht!"

"Ich sehe, daß sich die Türe von innen verriegeln läßt, da bin ich nicht ängstlich. Sollte ich aber doch aus irgendeinem Grunde Angst bekommen, so werde ich zu Ihnen kommen oder rufen. Nochmals meinen schönsten Dank für Ihre freundliche Hilfe in der Not. Gute Nacht, schlafen auch Sie wohl!"

Fortsetzung folgt.

über Erwartung. Nicht lange dauerte es, da ließ sich ein Geräusch wie von herannahenden Schritten vernehmen und ein Schatten wurde im Dämmer des Hintergrundes sichtbar.

"Was gibt es?" fragte eine unfreundliche Stimme. Friedlieb sagte seinen Stock fester und ging nach dem Frager hin. Binschen bemühte sich, die Gesichtszüge des rätselhaften Mannes oder wenigstens seine Gestalt zu erkennen, aber vergebens. Es war zu dunkel und die Entfernung dafür zu weit.

Nachdem er einige Worte mit dem Ruinenbewohner gewechselt, rief Friedlieb: "Fräulein, Herr Baltasar meint, er habe für Sie nichts mehr zu essen. Erst morgen früh brächte mein Sohn ihm neuen Vorrat."

"Ich bin mit Nahrungsmitteln versehen," rief Binschen laut zurück. "Hier in der Handtasche habe ich sie bei mir."

Binschen war es, als ob beim Klang ihrer Stimme der Unbekannte den Kopf vorbeuge, wie um besser hören oder die Sprecherin sehen zu können. Dann verschwand er plötzlich, nachdem er mit Friedlieb noch einiges gesprochen hatte. Dieser lehnte zurück.

"Gott sei Dank, Herr Baltasar willigt ein," sagte er. "Gern will er Ihnen seine Wohnung für diese Nacht überlassen, doch möchten Sie noch einige Augenblicke warten. Er will gewiß erst noch etwas Ordnung schaffen. Ubrigens will er einen andern Ausweg benutzen, um Ihnen nicht begegnen zu müssen."

"O, das ist aber schade! Dann kann ich mich ja nicht einmal bedanken für das Obdach, das er mir gewährt und ihm

## Verbandstag der württ. Gewerbevereins- und Handwerkervereinigungen.

|| **Gmünd, 1. Sept.** Die 54. Tagung der Vereinigung wies eine vielseitige Tagesordnung auf. Als der wichtigste Punkt wurde schon vor Wochen und Monaten die Wahl des Verbandsvorstandes und seines Stellvertreters bezeichnet. Für den verstorbenen Vorsitzenden, Malermeister Schindler aus Göppingen, wurde nach ausgedehnter Debatte Fleischermeister Lorenz mit 164 Stimmen zum Verbandsvorstand gewählt. A. Grönlain erhielt 101 Stimmen. Die Annahme der Stelle des Stellvertreters lehnte Grönlain ab. Als solcher wurde in geheimer Abstimmung Fleischermeister Schweitzer von Ludwigsburg mit 141 Stimmen gewählt. Zur Beratung des Verbandstages war eine große Anzahl von Anträgen eingelaufen. Die wichtigsten Anträge betreffen die steuerliche Entlastung des Gewerbestandes, die Aufstellung einheitlicher Vergütungsgrundätze, die Einführung eines obligatorischen Verbandsorgans und die Abwehr einer weiteren Einschränkung der Verkaufszeit an Sonntagen. Handwerkskammersekretär Schuler sprach über die Reichsversicherungsordnung unter starkem Beifall. Die Geschäftsstelle des Verbandes soll aufgehoben werden. Der Verband verfügt über ein Vermögen von M. 13 620.— Der Rechenschaftsbericht über das Verbandsjahr 1911/12 lag gedruckt vor. Der 55. Verbandstag findet in Ellwangen statt.

## Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs.

|| **Heilbronn, 1. Sept.** Gestern wurde hier die Landesversammlung in den überfüllten Milianshallen eröffnet. Der Verlauf des 1. Tages war schon ein recht lebhafter. Die Genossen Hildenbrand und Westmeyer gerieten heftig aneinander. Einige Anträge Westmeyers, worin für die Organisationen der großen Städte eine stärkere Vertretung gewünscht wurde, wurden nach stürmischen Szenen abgelehnt.

Den Bericht des Landesvorstandes erstattete Hildenbrand. Bemerkenswerte Ausführungen machte Redner über den am Freitag erfolgten Empfang einer Deputation der Landtagsfraktion beim Staatsminister von Fischel in Sachen der Fleischsteuerung. Der Minister habe sich bemüht, eine Stellungnahme des Staatsministeriums herbeizuführen. Er halte die vorgebrachten Klagen für berechtigt und erkenne es als eine Pflicht der Regierung an, in dieser Frage einzugreifen. Nur könne man von der württembergischen Regierung keine entscheidenden Maßnahmen erwarten, diese müssten vom Bundesrat und Reichstag getroffen werden. An diese Mitteilung anschließend, nahm die Versammlung eine Resolution an, deren Inhalt etwa gleichlautend mit der diesbezüglichen Stuttgarter Protestresolution ist. Dann kam Hildenbrand in langen Ausführungen, bei denen er fortwährend durch Zusage unterbrochen wurde, auf die alten Streitpunkte in der Partei zu sprechen und verteidigte dabei die Haltung des Landesvorstandes. Westmeyer trat mit aller Entschiedenheit Hildenbrand entgegen. Es folgten Auseinandersetzungen, bei denen sich beide Richtungen gegenseitig Vorwürfe entgegenschleuderten.

In der heutigen Sitzung wurden Resolutionen eingebracht, in denen der Landesvorstand bezüglich der erfolgten Kündigung der Tagungsbekanntmachung verpflichtet wird. Eine weitere Resolution, von Heymann begründet, spricht die schärfste Entrüstung über das Verhalten Westmeyers aus, bezeichnet dessen Berichterstattung wahrheitswidrig, seine verheerende Tätigkeit als die Partei schädigend und verlangt, daß gegen solche Genossen statutengemäß vorgegangen werden sollte. Ferner wird darin erklärt, daß Westmeyer sich durch sein ganzes Verhalten unfähig erwiesen habe, Ehrenämter in der Partei zu bekleiden und für sie apertoriatisch zu wirken. In seinem Schlusswort bemerkte Hildenbrand, daß er vergeblich bemüht gewesen sei, die Streitigkeiten in der Versammlung zu schlichten. Wer nach dieser Versammlung noch weiter Unfrieden stifte, müsse aus der Partei entfernt werden. Schließlich wurden die gegen Westmeyer gerichteten Resolutionen mit großer Mehrheit angenommen, was von der Minderheit mit Brüllrufen beantwortet wurde.

In seinem Referat über die kommenden Landtagswahlen kritisierte Reil das Wahlbündnis der beiden liberalen Parteien, die somit ihre Schwäche eingesehen. Für die Volkspartei bedeute diese Haltung auch noch eine politische Hoffstellung. Die Sozialdemokratie trete selbständig in den Wahlkampf ein, werde die Volkspartei nicht scheuen. Die Stellung im zweiten Wahlgange hänge von der Haltung des Linksliberalismus ab. Trete dieser keine scharfe Trennungslinie in der Rechten, so habe er auf Unterstützung seitens der Sozialdemokratie nicht zu rechnen. Diese wird sich bemühen, eine schwarz-blaue Mehrheit zu verhindern. Voraussetzung für ein Eintreten für die Volkspartei sei, daß diese den Wahlkampf nicht mit unlauteren Mitteln führe. Die Sozialdemokratie fordere den allgemeinen Landesproporz, den Achtundentag für die Staatsarbeiter, eine durchgreifende Steuerreform und die Einführung des 8. Schuljahres.

In einer Resolution erklärte sich die Mehrheit mit den Ausführungen Reils einverstanden. Der Antrag, wonach Doppelmandate strikte zu vermeiden sind, wurde abgelehnt. Bei der Wahl des Landesvorstandes erhielt der Wahlzettel mit Hildenbrand als Vorsitzenden die überwältigende Mehrheit. 300 Stimmen gegen den radikalen Vorschlag, der 80 Stimmen auf sich vereinigte.

## Massenmord eines Wahnsinnigen.

|| **Friedrichshafen, 31. Aug.** In Romanshorn hatte sich der wegen Geisteskrankheit gestern vom Dienst entlassene 25 Jahre alte Soldat des Bataillons 75 in seiner Wohnung verbarrikadiert. Er feuerte von hier aus gestern abend von einhalb 7 Uhr bis 11 Uhr mit seinem Dienstgewehr auf alle Personen, die sich dem Hause näherten und auch auf die, die ins Innere des Hauses einzudringen versuchten, um den Irnsinnigen zu überwältigen. Schwarz tötete vier Personen, verletzte eine andere tödlich und sieben weitere schwer. Um einhalb 12 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Als nach 12 Uhr eine Anzahl Männer in das von Schüssen beschossene Haus eindringen, war Schwarz verschwunden. Er war an dem hinter dem Haus stehenden Birnbaum hinabgelettert und in den Wald entflohen. Heute früh wurden 12 Schutzleute mit Bluthunden auf die Fohndung nach dem Wahnsinnigen ausgeschickt, der einen Revolver (nach einer neueren Meldung sein Dienstgewehr mit etwa 30 Patronen) mit sich genommen hatte. Bis heute vormittag 11 Uhr waren alle Nachforschungen ergebnislos. Daraufhin wurde neuerdings die Feuerwehr alarmiert u. die Bürgerschaft aufgeboten, sich bewaffnet zur Verfolgung des im Walde zwischen Romanshorn und Amriswil aufgetauchten Schwarz zu begeben. In der Zwischenzeit hat Schwarz auf einen ihn verfolgenden Polizisten geschossen, der sofort tot umfiel. Bis jetzt konnte der Irnsinnige noch nicht festgenommen werden.

|| **Romanshorn, 1. Sept.** Der geistesgestörte Soldat Hermann Schwarz, der aus seiner Wohnung auf Passanten schoß und dann flüchtete, ist von der Polizei überwältigt worden, nachdem er noch einen der Verfolger erschossen hatte. Schwarz, der selbst durch Schüsse schwer verletzt ist, hat insgesamt sieben Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

## Aus dem Reich.

\* **Berlin, 31. Aug.** Um 6 einviertel Uhr empfang der Kaiser im Schloß in Gegenwart Herrn von Ribbentrop, den neuernannten russischen Botschafter Sverbejev zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens, später die dänische Mission zur Ueberreichung der Notifikation der Thronbesteigung, sowie die luxemburgische Mission aus dem gleichen Anlaß.

|| **Berlin, 1. Sept.** Im Verfolg der Festlichkeiten anlässlich der Kaisermandver, an denen das 3. Armeekorps beteiligt ist, hat heute mittag um 12 Uhr auf dem Tempelhofer Felde ein feierliches Gottesdienst stattgefunden, an welchem der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise teilnahmen. Der Kaiser erschien im offenen Automobil. Es folgte ein Vorbeimarsch der Truppen. Hierauf nahm der Kaiser die Rapporte der Kriegervereine und Sanitätskolonnen entgegen und schritt die Front der Kriegervereine ab, wobei er viele alte Krieger durch Ansprachen auszeichnete. Nach 1 einhalb Uhr kehrte der Kaiser nach dem K. Schloß zurück. Das Wetter war schön.

## Ein Unfall des Militärluftschiffes J. II.

\* **Köln, 31. Aug.** Durch den infolge des Regens in den letzten Tagen sehr nassen Lehm Boden verloren die Mannschaften, die das Luftschiff aus der Halle bringen sollten, die Gewalt über den riesigen Ballonkörper, der vom Wind zur Seite gedrückt wurde und gegen das Hallentor rieß, wobei die Steuerflächen beschädigt wurden. Das Luftschiff mußte trotz des Defekts aufsteigen, da ein Halten des Ballons zur Unmöglichkeit geworden war. Man versuchte wieder vor der Halle niederzuliegen, was jedoch nicht gelang, sodaß etwa 500 Meter davon zur Landung geschritten werden mußte. Bei der Landung wurde das Luftschiff abermals zur Seite gedrückt, wobei zwei Zellen eingeknickt und außerdem zwei Propeller beschädigt wurden. Der Ballonkörper wurde so nach der Halle geschleppt. Bei den Bergungsarbeiten erlitten zwei Leute leichte Kontusionen. Selbstverständlich kann das Luftschiff nicht an den Kaisermandvern, zu denen es morgen fahren wollte, teilnehmen.

## Ausländisches.

\* **Madonostof, 31. Aug.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag hier eingetroffen. Der Prinz begab sich an Bord des deutschen Panzerkreuzers „Scharnhorst“ mit dem er seine Reise fortsetzte.

|| **Buenos Aires, 1. Sept.** Der argentinische Dampfer „Solarstine“ ist in der Nähe von Rio Grande untergegangen. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Zwei Leichen, sowie Trümmer des Schiffes sind aufgefunden worden.

## Vermischtes.

§ **Die sprechende Uhr.** Unter diesem Namen ist in Berlin jetzt eine Aktiengesellschaft ins Leben getreten, welche eine neue Tischuhr auf den Markt bringt. Diese Uhr schlägt die Stunde nicht mehr, sondern sie ruft sie angeblich klar und deutlich „mit menschlicher Stimme“ aus. Um 7 Uhr sagt sie z. B.: „Sieben Uhr“, um 7 einviertel Uhr: „Sieben Uhr 15“, um 7 einhalb Uhr: „Sieben Uhr 30“ und so fort alle Viertelstunden. Man kann sie so einstellen, daß sie die Stunde nur bis zu einer gewissen Zeit ausruft (beispielsweise bis 10 Uhr nachts) und sich dann automatisch abstellt, um morgens bei einer gewissen Stunde wieder mit dem Ausrufen der Zeit zu beginnen. Bei den seitherigen Schlaguhren kennt man eine solche Abstellung bekanntlich nicht. Auch ist diese sprechende Uhr mit einer Weck-Vorrichtung versehen, wodurch sie zu der gewünschten Stunde die Zeit solange ausruft, bis man sie abstellt.

§ **Die Heubäder in Südtirol.** Die Südtiroler Bauern wenden eine besondere Badekur an, die Heubäder. Ein Arzt schreibt darüber: Zur Heuerntezeit lassen sie sich auf der Wiese manns-hoch mit frischem Heu bedecken, sodaß nur eben der Kopf herausragt. Die feuchte Einpackung verhindert die Wärme-Abgabe und bald wird der ganze Körper überhitzt, was man an dem glühend roten Kopfe, an dem die Adern zum Bersten gespannt sind, erkennen kann. Da viele Hitze bekannlich innerlich gelöst sein will, die Badegäste aber ihre Arme nicht nach einem Trinkgefäß ausstrecken können, so üben einige Bauernburschen das Amt als Badediener derart aus, daß sie den Patienten frischen Landwein direkt in den Mund gießen. Die Kur, so versichert mir ein kalterer Bauer, sei gegen viele Krankheiten sehr heilsam. Hin und wieder bekäme ja ein alter Mann mal einen Ohnmachtsanfall, den tüchtigen Bademeistern gelänge es aber stets, durch schleuniges Abtragen des Heus und reichliche Weinspenden in kürzester Zeit die Gefahr zu beseitigen.

## Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart, 31. Aug.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrades: 154 Großvieh, 119 Kälber, 176 Schweine.

Erlös aus  $\frac{1}{2}$  Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 89 bis 90 Pfg., Stiere und Jungriber 1. Qual. a) ausgemästete von 103 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Rinder 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 107 bis 113 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 105 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 85 bis 86 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetze von 84 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

### Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 31. Aug.:

Äpfel 5—11 M., Birnen 3—20 M., Pfirsiche 70 M., Reineklauden 12—16 M., Zwetschen 8—10 M., Himbeeren 50 M., Preiselbeeren 28—32 M., Brombeeren 25 M., Tomaten 8—9 M. je per 50 Kg. Mostobst auf dem Wilhelmshausplatz 1,80—2,20 M.

Marktfrage: Die andauernd starke Zufuhr geringer Birnsorten und das massenhaft angebotene Fallobst drücken auf die Preise aller Obstsorten. Pfälzer Zwetschen werden schon reichlich zugeführt. Nach Abraum des Fallobstes ist für die nächste Zeit eine Erholung der Tafelobstpreise zu erwarten.

Durch die Stürme der letzten Tage ist der Obstbehang in einzelnen Gegenden stark vermindert worden, glücklicherweise nicht überall. Württemberg ist gegenüber den Überflutungen im Rheinland, in Holland und England recht glimpflich davon gekommen.

\* **Herrenberg, 29. Aug.** Gestern wurden in Galsach Frühhopfen auf gekauft und für den Zentner 125 M. bezahlt.

\* **Zeitwang, 30. Aug.** Der Hopfenhandel geht lebhaft, doch wird nicht mehr über 100 M. und Trintgeld bezahlt.

## Konkurse.

Firma S. M. Bauer u. Cie., G. m. b. H. in Döfingen. — Nachlaß der Agnes Schmidt geb. Redmann, Ehefrau des früheren Straßenwärters Christian Schmidt in Magstadt. — Otto Herrmann, Kaufmann in Vöhrach. — Heinrich Dorschner, Kassermeister in Jungsingen. — Adolf Ostermann, Wirt zur Schillerlinde in Korb, und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Heinrich. — Anton Steier, Schuhfabrikant in Affaltach.

## Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, 3. Sept.: Meist bewölkt, nachlassen der Niederschläge, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Albstadt.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Albstadt.



# Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Durrweiler** belegenen, im Grundbuch von Durrweiler Heft 36 Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und Heft 37 Abt. I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

**Johann Adam Kien, Tagelöhners in Durrweiler** eingetragenen Grundstücke:

2 a 09 qm Gebäude Nr. 34. Wohnhaus, Scheuer und Hofraum außen im Dorf. Gemeinderätliche Schätzung 3 500 M.
14 a 21 qm Parz. Nr. 46. Gras-, Baum- und Gemüsegarten in oberen Gärten. Gemeinderätliche Schätzung 900 M.
8 a 22 qm Parz. Nr. 235. Wiese im unteren Teich. Gemeinderätliche Schätzung 350 M.
47 a 98 qm Parz. Nr. 468. Acker in der unteren Halbe. Oberätl. Schätzung 900 M.
46 a 58 qm Parz. Nr. 469. Acker in der unteren Halbe. Oberätl. Schätzung 900 M.
35 a 67 qm Parz. Nr. 184. Acker in Waldäckern. Oberätl. Schätzung 1 200 M.
31 a 52 qm Parz. Nr. 301/2. Acker im Längenhardt. Oberätl. Schätzung 1 200 M.
1/2te. an 52 qm Parz. Nr. 34 a Ein Waschhaus außen im Dorf. Oberätl. Schätzung 150 M.
9 100 M.

**am Mittwoch, den 4. September 1912**  
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhause in Durrweiler versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Juli 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt würden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pfalzgrafenweiler, den 15. Juli 1912.

**Der Kommissär:**  
Wurster.

## Realprogymnasium und Realschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 9. September.

Am diesem Tage wird für neu eintretende Schüler eine Aufnahmeprüfung abgehalten werden. Am gleichen Tage wird Klasse I der neu-eingerichteten Realschule eröffnet werden.

Anmeldungen für sämtliche Klassen des Realprogymnasiums und für Klasse I der Realschule nimmt das R. Rektorat entgegen. Der Vorbereitung für das Landesexamen wird auch künftig besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Calw, den 1. September 1912.

**R. Rektorat des Realprogymnasiums und der Realschule:**  
Dr. Knodel.

(Agl. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Akkord.

Am **Dienstag, den 3. Sept.**, nachm. 6 Uhr werden im **Schwanen** in **Pfalzgrafenweiler** die sofortige **Lieferung und das Kleinschlagen von 25 Kubikmeter Kalksteinen**

auf den Grabgründweg im Abstreich vergeben.

Altensteig.

### Damenfranz

Donnerstag im „Stern“.

Allgemeiner Deutscher  
Versicherungs-Verein a. G.  
Stuttgart

Haftpflicht-  
Unfall-Lebens-  
Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.  
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.  
870 000 Versicherungen.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch  
**Chr. Burghard jr., Kaufmann, Altensteig; G. Schneider, Baumaterialien-geschäft, Altensteig.**

Altensteig.

### Milch

kann abgeben

Silber, Wühle.

### Kautschukstempel

in jeder Ausführung

### Bestschaften

liefert prompt u. billigt die

### Kiekersche Buchhdlg.

Giefordene.

Klosterreichenbach: Pauline Wilhelm, 18 J.

Freudenstadt: Friedrich Jahnner, Tischlerer, 73 J.

Chlingen: Johannes Pirch, Schul-lehrer a. D., 82 J.

Mohuhardt.

# Bau-Akkord.

Die bei dem Wiederaufbau des **Wohn- u. Oekonomiegebäudes** für Herrn **Johann Georg Wurster**, Landwirt in **Mohuhardt** vor-kommenden Bauarbeiten wie:

**Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Schindel- u. Brettervertäfelung, sowie Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Schmiedarbeiten, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten, sowie Eisnlieferung**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag, den 5. Sept., mittags 3 Uhr** bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Die Akkordverhandlung findet am gleichen Tag nachmittags 5 Uhr in der **Traube** in **Edhausen** statt.

Zuschlag 3 Tage.

Altensteig, 2. September 1912.

A. H.:

Stadtbaumeister **Henßler.**

## Heizt



### Brikets

Vorteilhaftester Hausbrand.

**Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets.**

Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig nur zu haben bei

**Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.**



**Landwirte: Halbe Arbeit** haben Sie beim mähen, wenn Sie sich den patentierten gef. gesch.

### Wegstein

„Silicar“

anschaffen. Fortwährendes Dengein nicht mehr nötig. Für sämtliche Schneidwerkzeuge, wie Maschinen-Messer etc. vorteilhaft zu gebrauchen.

Zu haben per Stück **M. 1.-** bei

**Fr. Jung, Pfalzgrafenweiler.**

Zur jetzigen Hauptverbrauchszeit empfehle mein großes Lager in:

# Steinzeug-Waren

als: Einmachtopfe, Schmalzhäfen, Milchhäfen, Essigfäßen, Backhäfen, Butterkrüge, Bierkrüge, Bismarkkrüge, Einkochkrüge



zu billigsten Preisen

**C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.**